

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 72 (1968)  
**Heft:** 1-2

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schulfunksendungen im Februar/März 1968

(für die Unter- und Mittelstufe)

Erstes Datum: Morgensendung 10.20—10.50 Uhr

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30—15.00 Uhr

- |                        |   |
|------------------------|---|
| 8. Februar/20. Februar | « <i>Gestohlen wurde der Personenwagen...</i> » Josef Güntert, Binningen, führt Ernst Balzlis Erzählung « <i>Ein Chevrolet tankt</i> » als Hörszene auf. Vom 5. Schuljahr an. |
| 29. Februar/ 8. März   | <i>Seltsame Hausbewohner.</i> Anton Friedrich, Eschenmosen, erzählt von kleinen interessanten Lebewesen. Vom 5. Schuljahr an.   |
| 7. März/15. März       | <i>Liedli und Versli für die Chlyne.</i> Eine Kurzsendung für die Unterstufe von Yvonne Frischknecht, St. Gallen. (Sendezzeit: 10.40—10.50 und 14.50 bis 15.00 Uhr.)          |
| 13. März/20. März      | <i>Georges Bizet: «Jeux d'enfants.»</i> Erläuterung durch Toni Muhmenthaler, Wohlen BE. Vom 4. Schuljahr an.  |

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksende verpflichtung)

Hans Zulliger: *Einführung in die Kinderseelenkunde.* Verlag Hans Huber, Bern.

Es handelt sich bei diesem 1967 erschienenen Band um nachgelassene Vorlesungen, versehen mit einem Geleitwort des Herausgebers Heinrich Meng. In einem gehaltvollen Vorwort schreibt Prof. Dr. Langen, Klinik und Poliklinik für Psychotherapie der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz: «*Der Autor hatte sein zu Lebzeiten nicht mehr veröffentlichtes Manuskript mit dem Arbeitstitel überschrieben: „Vorlesungen zur Einführung in die tiefenpsychologisch fundierte Kinderseelenkunde und Kinderpsychotherapie anhand praktischer Beispiele.“ Hierdurch hat er treffend den Inhalt des hier vorliegenden Büchleins charakterisiert, das Einblick gibt in die Gedanken des Verfassers. Verfolgt man Hans Zulligers Veröffentlichungen aus dem Beginn dieses Jahrhunderts über die Jahrzehnte hinweg bis zu diesem nachgelassenen Werk, dann sieht man, wie seine geistige Lebenslinie an einigen ganz wesentlichen Markierungspunkten entlang zieht. Es ist die Psychoanalyse Sigmund Freuds, die Erfahrung im Umgang mit Kindern als Pädagoge und Psychotherapeut und dann zunehmend die Beschäftigung mit dem Gewissen und hier wieder ganz besonders mit dem kindlichen Gewissen. Dies sind auch die wesentlichen Leitthemen des vorliegenden Buches.*»

Hans Zulliger hat die Gabe, einfach und klar zu formulieren. Allen pädagogisch Interessierten wird Wissenswertes in leicht faßlicher Weise geboten, und das Lesen jedes Werkes wird zum Gewinn. Wir möchten nun aus dem Kapitel «*Charakteristik des infantilen Denkens, das „Realitäts-*



**Neu**

## **Hans Zulliger Einführung in die Kinderseelenkunde**

Nachgelassene Vorlesungen. Mit einem Vorwort von D. Langen. 1967. 154 Seiten, Leinen Fr./DM 17.—.

In einer erfrischend einfachen Sprache macht der Autor kindliches Erleben und Empfinden deutlich. Er zeigt, wie das kindliche Gewissen sich entwickelt, wie das Kind auf Beispiel, Befehlen und Strafen der Erwachsenen reagiert. Es sind alles Beobachtungen aus einer jahrzehntelangen Praxis als Lehrer und Kinderpsychotherapeut. Eltern und Erzieher erhalten mit diesem Buch eine leichtverständliche und überdies spannend zu lesende Einführung in das Seelenleben des Kindes.

Durch Ihre Buchhandlung erhältlich.

**Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart**

---

*prinzip' als modifiziertes ‚Lustprinzip'» einen kleinen Absatz zitieren. Zullinger schreibt: «Es fällt uns jetzt schon auf, daß das Kind unserer Kulturreiche in seinen Auffassungen, in seiner Denkweise mit derjenigen primitiv lebender Völker übereinstimmt. — Diese Übereinstimmung wird uns nach und nach immer deutlicher werden. In seiner Entwicklung von der Kindheit bis zum Erwachsenen macht das Kind unserer Gegenden die gleiche Entwicklung andeutungsweise und im ‚abgekürzten Verfahren' durch, welche die Menschheit von ihren Ur-Anfängen bis zum Stadium der ‚Kulturmenschlichkeit' hat durchlaufen müssen.» — Beweist dieser klar formulierte Gedanke nicht auch, daß die Lesebücher nicht der Zeit, sondern dem Kinde angepaßt werden müssen?*

ME

Reinhart Lempp: *Eine Pathologie der psychischen Entwicklung*. Verlag Hans Huber, Bern.

Das Buch gibt einen umfassenden Überblick über die psychische Entwicklung von den ersten Anfängen bis zur Reife und verfolgt die Möglichkeiten und vielfältigen Formen der Abweichung von der Norm, die Fehlentwicklungen. Gleichzeitig werden dabei alle wesentlichen ursächlich mitwirkenden Faktoren berücksichtigt. Es werden für jeden Entwicklungsschritt die Hauptursachen, die Vererbung, exogen-organische Einflüsse und psychisch prägende Milieuwirkung im weitesten Sinne sowie ihre vielfache gegenseitige Berührung und Beeinflussung besprochen, wobei neuere humangenetische Erkenntnisse ebenso berücksichtigt sind, wie sich das Buch auf die Neurologie, die Psychopathologie und die Tiefenpsychologie stützt. Die so an der Entwicklung orientierte jugendpsychiatrische Systematik ist ganz aus der klinischen Praxis und aus der Erziehungsberatung heraus erwachsen und somit ein aus der persönlichen Erfahrung entstandenes Lesebuch für jeden, der sich mit dem Kinde und seiner Entwicklung befaßt. W.

Dr. phil. Verena Bodemer-Geßner: *Bibliographie zur Geschichte der Schweizer Frau im 19. und 20. Jahrhundert*. Herausgegeben vom Schweizerischen Verband der Akademikerinnen.

Wer diese Bibliographie liest, kann sich wohl schwerlich ein hinreichendes Bild machen von der Größe der Arbeit, die geleistet werden mußte, um all die Literatur ausfindig zu machen und auf ihre Verwendbarkeit hin zu prüfen, die darin genannt wird. In erster Linie wurde das Material in den Bibliotheken von Zürich, Bern und Basel gesammelt. Besonders ausgiebig war das Ergebnis der Nachforschung auf dem Schweizerischen Statistischen Amt. Aber auch von andern Stellen konnten wertvolle Beiträge beschafft werden.

Die ganze Arbeit ist, wie die Verfasserin im Vorwort ausführt, auf ein bestimmtes Ziel hin ausgerichtet. Dieses besteht in der Darstellung der geschichtlichen Entwicklung, wie sie in der reichhaltigen Literatur (es handelt sich um rund 1000 Titel!) sichtbar wird. Und zwar steht die Tendenz im Vordergrund, aufzuzeigen, wie die Frau allmählich aus der Verborgenheit des häuslichen Lebens herausgetreten ist. In der französischen Revolution hat sie sich der Vormundschaft durch den Mann entwunden. Immer mehr wurde sie auf dem wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, politischen und beruflichen Gebiet zu seinem Partner. Bei uns in der Schweiz müssen aber noch die starren Schranken der Tradition niedergelegt werden, um zur politischen Gleichberechtigung mit dem Mann zu gelangen. Und die Entwicklungstendenz geht deutlich in dieser Richtung.

## „Schlüsselblumen“ Fibel

mit Text von Marta Schüepp und Bildern von Dora Schüepp. Die Fibel beruht auf der leider fast ganz vergessenen klassischen analytischen Leselehrmethode, wie sie vor Jahrzehnten die Berner Lehrerin Marie Herren, die Verfasserin der Fibel «Es war einmal» lehrte. Sie führt die Kinder langsam, schrittweise in die Kunst des Lesens ein, kann dadurch der Entstehung von Legasthenie vorbeugen und befolgt so Grundsätze Pestalozzis, der im «Schwanengesang» geschrieben hat:

«Aber so wie sich beim Kinde, das noch nicht gehen kann, die Lust zum Gehen augenblicklich mindert, wenn es bei seinen ersten Versuchen auf die Nase fällt, so mindert sich die Lust, seine Denkkraft tatsächlich durch ihren Gebrauch zu entfalten, in ihm notwendig, wenn die Mittel, durch die man es denken lehren will, seine Denkkraft nicht reizend ansprechen, sondern mühselig belästigen und eher einschläfern und verwirren, als aufwecken und in Übereinstimmung unter sich selbst beleben.»

Preis der Fibel Fr. 2.10.

Preis des Begleitwortes Fr. 3.—.

Lieferung durch den Lehrmittelverlag  
**Egle, 9202 Gößau.**

**Karen Meffert**



### Der Schneider beim Mond

und andere Gutenacht-Geschichten

Fr. 11.50, in jeder Buchhandlung  
Werner Spiess Verlag 8712 Stäfa

### Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt St. Gallen

Die Schule für cerebral gelähmte Kinder sucht auf Beginn des Schuljahres 1968/69 eine

### LEHRERIN

für die Unterstufe. — Es handelt sich um eine Gruppe von ca. 8 schulbildungsfähigen Knaben und Mädchen.

Für die Heilpädagogische Schule St. Gallen suchen wir einen

### WERKLEHRER

für ca. 8 praktisch bildungsfähige Knaben und Mädchen.

Gehalt und Anstellungsverhältnis gemäß Verordnung über die Besoldungs- und Dienstverhältnisse der städtischen Lehrerschaft.

Lehrerinnen und Werklehrer, wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung oder Praxis, sind gebeten, sich beim Präsidenten der Schulkommission, Herrn Dr. Graf, Glärnischstr. 25, 9010 St. Gallen, zu melden, wo sie auch jede weitere Auskunft erhalten.

**Neu in der Schriftenreihe  
des Schweiz. Lehrerinnenvereins**

### Muttersprache in der Schule

**gehört — gesprochen — gelesen**

Einzellexemplar Fr. 2.—  
(Bei Mehrbezug Rabatt)

Bestellungen nimmt entgegen:

Fräulein Margrit Balmer,  
Wildermettweg 46, Bern

Wer den geschichtlichen Werdegang der Frau studieren will, wird mit großem Gewinn zu dieser Bibliographie greifen; durch sie gewinnt er einen Blick dafür, wie die Entwicklung weiterschreiten wird. Und da die Zukunft bei der jungen Generation liegt, wäre es höchst wünschenswert, daß sich recht viele junge Leute mit dieser aufschlußreichen Schrift befassen würden.

Dr. E. Brn.

Prof. Dr. med. Harold Shryock: *Vom Werden der Frau*. Advent-Verlag, Zürich.

Der Verfasser, Medizinprofessor in Kalifornien, wendet sich direkt an junge Mädchen zwischen 13 und 20 Jahren. Er spricht in freundlich-überzeugender Weise über alles, was ein Mädchenherz bewegt: Über Leib und Seele, Freundschaft und Liebe, über die Beziehungen zu den Eltern, auch über religiöse Probleme. Uns scheint das Buch eher für einfache Schweizermädchen geeignet als für die anspruchsvolle amerikanische Jugend.

H. St.

Edith Stein, *Briefauslese. Mit einem Dokumentenanhang zu ihrem Tod*. DM 12.80. Verlag Herder, Freiburg.

Der zum 25. Jahresgedächtnis des Todes der überragenden Frau herausgegebene Briefband setzt die Kenntnis ihres wechselvollen, erschütternden Lebens voraus. Eine gute Biographie, von Schwester Renata Teresa verfaßt, erschien 1963 in der Herder-Bücherei in Freiburg im Breisgau. Überragend als Philosophin, wohl die bedeutendste ihres Geschlechtes, Mitarbeiterin des Philosophen Husserl, überragend in ihrer tiefen Frömmigkeit, die ihre Krönung in der Einkleidung als Karmeliterin fand, überragend durch menschliche Güte und vor allem durch die gläubige Tapferkeit, mit der sie ihr schweres Schicksal auf sich nahm: Vergasung durch die Gestapo im Konzentrationslager Auschwitz am 9. August 1942.

Die vorliegenden Briefausschnitte, an einen Kollegen, eine Freundin, eine Ordensfrau gerichtet, immer namenslos, umfassen die Jahre 1917 bis 1933, die Zeit vor ihrem Eintritt in den Kölner Karmel. Sie berichtet von ihrer Arbeit als Assistentin Husserls, ihrer Verehrung für den Meister, dessen Werken sie zur Publikation verhelfen möchte. Man spürt aber auch den Drang nach selbständiger philosophischer Arbeit: «*Ich kann mich in den Dienst einer Sache stellen, ich kann einem Menschen zuliebe allerhand tun; aber im Dienst eines Menschen stehen, kurz gesagt gehorchen kann ich nicht.*» — Wie die Atheistin aus jüdischem Hause, die eigenwillige Philosophin den Weg in die katholische Kirche und schließlich in den Karmel fand, das kann man in den Briefen mehr zwischen den Zeilen lesen, während die Biographie eingehend darüber orientiert.

H. St.

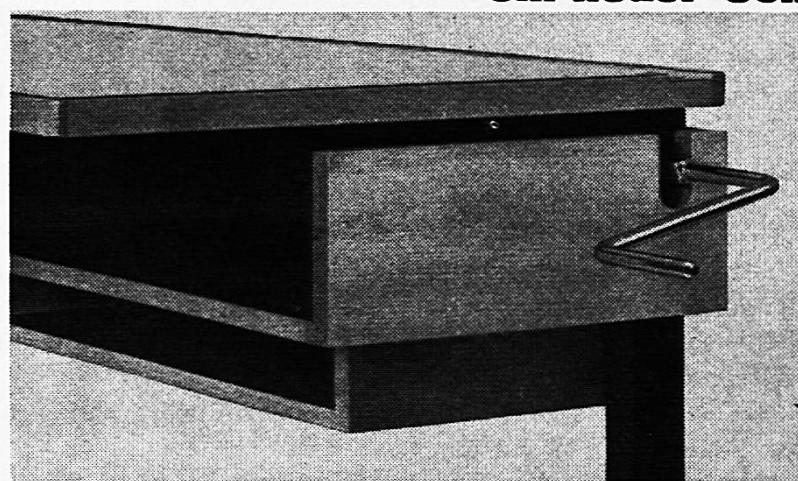
Giuseppe Zoppi: *Als ich noch Flügel hatte*. Benziger Verlag, Einsiedeln. (Aus dem Italienischen übertragen von Helene Moser.)

In den zehn kleinen Geschichten seines Jugendwerkes zeichnet der bekannte Tessiner Erzähler Zoppi, der von 1931—1952 als Professor für italienische Sprache und Literatur an der ETH in Zürich wirkte, die Welt seiner Kindheit und das Bild seines guten Vaters. Man ist bei der Lektüre beglückt, daß es auch eine solch helle, reine Welt gibt, in der selbst die Schatten der Schuld vor einer lächelnden, verstehenden Vergebung weichen müssen.

Das Bändchen eignet sich gut als Geschenk an Menschen, die sich gern von der ätzenden Zersetzung moderner Literatur abwenden und sich die

*Mit diesem Schultisch ist der Wunsch der Architekten nach einer formschönen Ausführung ebenso erfüllt wie die Forderung der Pädagogen nach einer funktionsgerechten Konstruktion.*

*Der Tisch kann in der Höhe beliebig verstellt werden mit stufenlosem Embru-Getriebe oder Federmechanismus mit Klemmbolzen. Die Platte ist horizontal fest oder mit Schrägstellung lieferbar. Die Stühle sind ebenfalls beliebig verstellbar.*



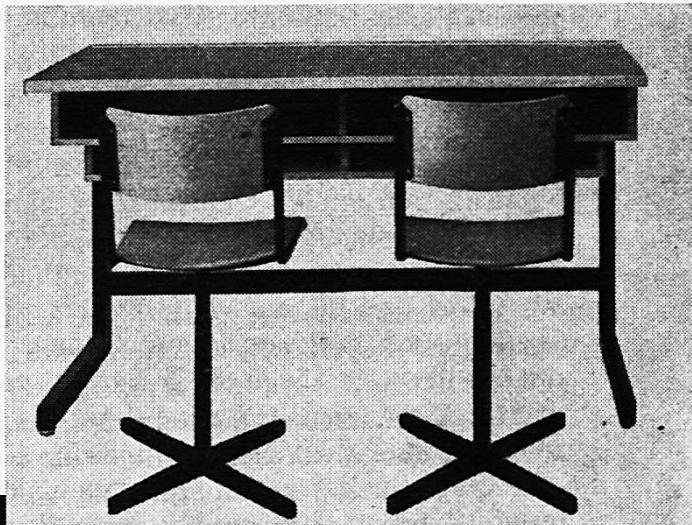
# **ein neuer Schultisch**

**formschön  
und  
funktionsgerecht**



*Tischplatte in verschiedenen Größen, in Pressholz, Messer- und Schälfurnier oder Kunstharzbelag. Gestell grau einbrennlackiert oder glanzverzinkt.*

*Mit dem zurückgesetzten Büchertablar ist die Kniefreiheit gewährleistet, der Schüler kann korrekt sitzen und sich ungehindert bewegen.*



# **embru**

*Embru-Werke 8630 Rüti ZH  
Telefon 055/44844*

Freude und den Glauben an das Schöne und Gütige, das es auch in unserer modernen Welt gibt, nicht rauben lassen. M. L.

### *Schweizerisches Jugendschriftenwerk*

In diesen Tagen hat das Schweizerische Jugendschriftenwerk die folgenden 8 Neuerscheinungen und 8 Nachdrucke herausgegeben. Die spannend geschriebenen und durch beste Künstler reich illustrierten SJW-Hefte können bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder bei der SJW-Geschäftsstelle, Seefeldstraße 8, 8008 Zürich, bezogen werden.

#### *Neuerscheinungen*

Nr. 990: «*Todesmut und Heiterkeit*», von Adolf Haller. Reihe: Biographien. Alter: von 12 Jahren an.

Nr. 991: «*De Chasperli bim König Traumbärg*», von Ruth Steinegger. Reihe: Jugendbühne. Alter: von 10 Jahren an.

Nr. 992: «*Die Flucht aus Sibirien*», von Paula Grimm. Reihe: Literarisches. Alter: von 12 Jahren an.

Nr. 993: «*Der rätselhafte Fremdling*», von Karl Kuprecht. Reihe: Literarisches. Alter: von 12 Jahren an.

Nr. 994: «*Das verschwundene Messer*», von Willi Birri. Reihe: Literarisches. Alter: von 11 Jahren an.

Nr. 995: «*Röсли von Stechelberg*», von Jakob Streit. Reihe: Literarisches. Alter: von 10 Jahren an.

Nr. 996: «*Krokodiljagd in den Lagunen*», von René Gardi. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 13 Jahren an.

Nr. 997: «*Die Geschichte von New Glarus*», von Kasper Freuler. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 12 Jahren an.

## Mitteilungen

### *Es bitten um Hilfe*

Die Not der durch das *Erdbeben* betroffenen Bevölkerung in *Sizilien* ist sehr groß. Das Schweizerische Rote Kreuz nimmt Spenden dankbar entgegen (Postcheckkonto 30 - 4200).

Die *Schweizerische Rettungsflugwacht* (SRFW) leistet eine große un-eigennützige Arbeit. Es ist nur schwer verständlich, daß die interessierten Kreise das Wirken dieser Institution nicht mit großen Beiträgen unterstützen. Aus Sympathie sind der SRFW letztes Jahr von Privaten und Geschäften zahlreiche Geldspenden zugegangen. Nun wurde eine wichtige Neuerung eingeführt. Allen Gönern mit einem jährlichen Beitrag von mindestens Fr. 20.— steht die Flughilfe in Notfällen innerhalb der Schweiz (ab sofort und bis auf weiteres) bis zu einem Höchstbetrag von Fr. 2000.—, unentgeltlich zur Verfügung. Gönner-Beitrittskarten können beim Sekretariat: Bellerivestraße 3, 8008 Zürich, verlangt werden.

Der Robbenmord geht immer noch weiter. Alljährlich werden etwa 300 000 Robbenbabies im Alter von wenigen Tagen vor den Küsten Kanadas grausam abgeschlachtet. Die weißen, seidenweichen Pelze — oft gefärbt — werden hauptsächlich von der Damen-Bekleidungsindustrie verwendet. Das Aktionskomitee gegen den Robbenmord hat letztes Jahr den Kampf gegen die Ausrottung der Sattelrobben aufgenommen. Wer mit-helfen möchte, kann das Aktionskomitee mit einem Geldbetrag wirksam